



ORGANISATORISCHE SOFORTMAßNAHMEN

Sieben schnelle Tipps zum Energiesparen



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir zeigen Ihnen, wie Sie mit einfachen organisatorischen Maßnahmen Ihre Energiekosten senken können und gleichzeitig dazu beitragen, klimaschädliche Emissionen zu verringern. Durchschnittlich können Sie den Energieverbrauch durch solche Energieeffizienzmaßnahmen um 15-20 % senken. Einen Großteil dieser Einsparungen können Sie bereits durch die Umsetzung kostengünstiger oder sogar kostenloser, organisatorischer Maßnahmen erreichen.

TIPP 1

VERSCHAFFEN SIE SICH EINEN ÜBERBLICK

Um Energiesparpotenziale erkennen zu können, brauchen Sie einen Überblick über Ihre Energieverbrauchszahlen. Dafür empfehlen wir, eine Bestandsaufnahme durchzuführen und den IST Zustand Ihres Betriebs zu erfassen.

- Welche Kosten fallen in welcher Höhe an?
- Was geben Sie monatlich für Strom und Wärmekosten aus?
- Was zahlen Sie für Wartung und Instandhaltung Ihrer Technik?

So können Sie mit geringem Zeitaufwand und ohne Investitionen vermeidbare Energiekosten und mögliche Einsparpotenziale erkennen. Kennen Sie die Verbrauchswerte und Energiekosten Ihres Betriebs der letzten Jahre? Ein Vergleich der Zahlen lässt schon erste Erkenntnisse darüber zu, in welchen Bereichen akuter Handlungsbedarf besteht.



TIPP 2

ANALYSIEREN SIE IHREN ENERGIEBEZUG

Dauerhaft bei ein und demselben Energieanbieter zu bleiben ist zwar bequem, aber nicht immer wirtschaftlich sinnvoll. Überprüfen Sie mindestens einmal jährlich die Verträge mit Ihren Energiezulieferern, um sich dauerhaft günstige Preise für Energie zu sichern. Gehen Sie dabei folgendermaßen vor:

- Prüfen Sie die Lieferverträge und Abrechnungen für die eingesetzten Energieträger und vergleichen Sie Ihre individuellen Bezugspreise mit aktuellen Marktpreisen.
- Prüfen Sie, ob Ihre Energiebezugskosten für Ihren Betrieb nach sinnvollen Bezugsstrukturen bemessen werden: z. B. Strombezug nach Jahresbezugsmenge, nach Maximalleistung.
- Analysieren Sie weitere Teile der Zusammensetzung Ihrer Bezugspreise: Netzentgelte, Stromsteuer etc.
- Prüfen Sie die Lastganglinien aller Energieverbräuche an den Lieferstellen.

TIPP 3

SETZEN SIE SICH ZIELE

Nach der Bestandsaufnahme sollten Sie sich konkrete Ziele setzen

- Wieviel möchten Sie im Laufe der nächsten Jahre einsparen und
- Wie können Sie das erreichen?

Dabei sollten Sie zwischen operativen und strategischen Zielen unterscheiden und darauf achten, dass die selbstgesetzten Ziele technisch sowie wirtschaftlich sinnvoll sind. Strategische Ziele sind Maßnahmen, die Sie langfristig umsetzen möchten wie zum Beispiel die Nutzung von erneuerbaren Energien. Bei den operativen Zielen können Ihnen die hier aufgeführten Maßnahmen als Starthilfe dienen (z. B. die Reduktion des Stromverbrauchs um 10 % durch die Umsetzung der organisatorischen Sofortmaßnahmen).

Erfahrungsgemäß bieten die Bereiche mit den größten Energieverbrauchern auch das größte Einsparpotenzial also ist es sinnvoll diese Bereiche (z. B. Beheizung, Kühlung, Belüftung, Beleuchtung) zuerst unter die Lupe zu nehmen. Bedenken Sie, dass Ihre Ziele zur leichteren Kontrolle der Zielerreichung S.M.A.R.T. sein sollten: spezifisch, messbar, angemessen, realistisch, terminierbar.



TIPP 4

KLARE KOMMUNIKATION

Unverzichtbarer Teil einer verbesserten Energiebilanz Ihres Betriebs oder Unternehmens sind konkrete Arbeitsanweisungen und -hinweise. Nur mit klarer Kommunikation können Sie Ihre Mitarbeitenden anleiten und gemeinsam mit Ihnen und den Hilfsmitteln der BGA Energieeffizienzkampagne erkennbare Energieeinsparungen erzielen. Dazu gehören z. B. Merkblätter, die gezielt über ein energieeffizientes Arbeiten im jeweiligen Betriebsbereich informieren.

Ebenso wichtig sind konkrete Hinweise oder Einschaltpläne an einzelnen Stellen, wie beispielsweise Schilder an Ihren technischen Einrichtungen und Anlagen. An energieintensiven Geräten ist es erforderlich, detaillierte Arbeitsanweisungen anzubringen.

Erinnern Sie Ihre Mitarbeitenden daran, Schäden oder Fehlfunktionen, die nicht selber repariert werden können, so schnell wie möglich zu notieren und weiterzuleiten. Sollten Sie Mitarbeitende in Ihrem Betrieb haben, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, so denken Sie daran, Arbeitsanweisungen und Hinweise in allen relevanten Sprachen anzufertigen.

TIPP 5

ZUSTÄNDIGKEITEN KLÄREN

Je nach Größe Ihres Betriebs sollten Sie die Verantwortlichkeiten für den Bereich Energie aufteilen. Benennen Sie eine/n Energiebeauftragte/n oder ein Energieteam. Geben Sie die Leitfäden und Checklisten an diese Personen weiter und gehen Sie die Inhalte und Konsequenzen für Ihren Betrieb gemeinsam durch.



TIPP 6

ENERGIESPAREN IST TEAMARBEIT

Erfolge im Energiesparen hängen unmittelbar auch von Ihren Mitarbeitenden ab. Die Mithilfe aller Kollegen und Kolleginnen ist wichtig, daher müssen sie auf besonders energieintensive Bereiche aufmerksam gemacht und für den korrekten Betrieb von Geräten und Steuerungen geschult werden.

Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden – fragen Sie nach Ihrer Meinung und ermutigen Sie sie dazu, ihre eigenen Arbeitsmethoden zu überprüfen, um Einsparpotenziale aufzudecken. Die besten Ideen kommen meist von Mitarbeitenden, die ihre eigenen täglichen Arbeitsschritte hinterfragen. Wettbewerbe oder Teamprojekte sind gute Möglichkeiten, um Energiesparlösungen zu finden. Betonen Sie die Vorteile der energetischen Optimierung ihrer Arbeitsbereiche und lassen Sie sie an dem Prozess teilhaben. Zu den häufigsten Hindernissen, warum das Thema Energieeffizienz in Ihrem Betrieb nicht ernst genommen wird, zählen Aussagen wie:

- „Unsere Bemühungen werden keinen Unterschied bringen.“
- „Es gibt wichtigere Probleme.“
- „Veränderungen sind ein Risiko.“
- „Das ist mir zu kompliziert, damit kenne ich mich nicht aus.“

Entkräften Sie diese Mythen und negativen Einstellungen, indem Sie Entscheidungstragende und Ihre Mitarbeitenden gleichermaßen einbeziehen. Jeder Mitarbeitende hat einen großen Einfluss auf den Energieverbrauch und muss sich dessen bewusst sein.



TIPP 7

BETRIEBLICHES LASTMANAGEMENT

Wenn Sie mehr als 100.000 Kilowattstunden (kWh) Strom pro Jahr verbrauchen, zahlen Sie meist nach Lastspitzen.

Eine Lastspitze ist eine kurz auftretende, hohe Leistungsnachfrage im Stromnetz. Sie entsteht zum Beispiel, wenn mehrere Geräte der Maschinen in Ihrem Betrieb zeitgleich anlaufen. Diese Spitzen verteuern Ihren Stromtarif, unabhängig davon, wie lange sie andauern. Das Problem hierbei ist, dass der Stromanbieter den Stromtarif anhand des Spitzenverbrauchswerts anpassen kann. Das führt dazu, dass auch bei einer einmaligen besonders hohen Spitzenlast, der Preis pro Kilowattstunde höher werden kann. Die Leistungsnachfrage wird meist vom Stromanbieter in einem 15 Minuten Intervall gemessen und kann in Form eines Lastgangprofils auf Nachfrage von diesem zur Verfügung gestellt werden.

Ein betriebliches Lastmanagement bezeichnet die aktive Steuerung des Stromverbrauchs über bestimmte Zeiträume hinweg, etwa im Tages- oder Wochenverlauf. Es hat zum Ziel, die Bereitstellungskosten für Strom zu reduzieren und es kann in zwei Schritten eingeführt werden:

- Analysieren Sie Ihren Stromverbrauch anhand des Lastgangprofils
- Prüfen Sie, wann Lastspitzen auftreten und welche Geräte zu der Zeit in Betrieb sind. Können diese Geräte auch zu verschiedenen Zeiten in Betrieb genommen werden und können Sie dadurch die Lasten verschieben?

Durch eine reduzierte Maximalleistung können Sie für Ihr Unternehmen erhebliche Kosteneinsparungen erzielen.

